



EIN LEBEN OHNE TIERE WÄRE NICHTS

RICHTER-INTERVIEW MIT ULRIKE MÜLLER

VON BIRGIT KUHLMLEY

Seit 20 Jahren wohnt Ulrike Müller im Lahndorf Roth, nahe der Universitätsstadt Marburg. Dort bewohnt sie mit ihrem Mann, einem Tierarzt, ein über 200 Jahre altes Bauernhaus.

Seit mehr als 12 Jahren ist Frau Müller FIFe-Richterin für die Kategorien Perser und Exotic, Siam und Orientalen sowie Semilanghaar. Bekannt wurde sie durch ihre drei praxisnahen Katzenbücher, die bereits in sieben Sprachen übersetzt wurden. Verhalten, Pflege, Krankheiten und Rassen sind die Themen dieser Katzenbücher.

Außerdem kennt man Ulrike Müller durch zahlreiche Artikel in verschiedenen Katzenzeitschriften. In einem Buch ihres Mannes über "Schafe als Haustiere" hat sie sich über Woll- und Milchverwertung geäußert.

Neben ihrer Arbeit in der Tierarztpraxis ihres Mannes und der Versorgung von Tierkindern, findet die Autorin an Wochenenden noch Zeit für ihre Reisen zu Katzensausstellungen. Ein Flug übers Wochenende nach Moskau oder Lissabon gehören wie selbstverständlich zu ihrem täglichen Leben.

Die sympatische Richterin, die in Paris, London und Köln gelebt hat, möchte nie mehr in die Großstadt zurück, da sie sich auf dem Land sehr wohl fühlt.

Erzählen Sie uns bitte etwas über die Richterausbildung und deren Voraussetzungen bei der FIFe.

U. M.: Der Weg zur Preisrichterin ist lang und beschwerlich. Die Bestimmungen der FIFe sehen vor, daß der Bewerber mindestens zehnmal auf Ausstellungen Steward war, das heißt die Katzen bei der Bewertung zum Richter trägt und sie ihm auf dem Tisch hält und vorteilhaft präsentiert.



In ganz Europa wird Ulrike Müller als Richterin geschätzt, wie hier auf der Katzensausstellung in Valencia/Spainien.

Ein Richterkandidat sollte möglichst Englisch und Französisch sprechen und schließlich mehrere Jahre lang als Richterschüler im In- und Ausland Erfahrung sammeln.

Darüber hinaus muß man eine langjährige Vereinsmitgliedschaft nachweisen, bevor das Examen, das sich über zwei Tage erstreckt, abgelegt werden darf. Selbstverständlich muß der Kandidat mehrere Jahre lang eigene Tiere ausgestellt und erfolgreich gezüchtet haben. Das bedeutet, mindestens ein Tier aus der eigenen Zucht, das noch im Besitz ist, muß es zum Internationalen Champion gebracht haben.

Was Sie uns da beschreiben ist eine sehr kostspielige Angelegenheit!

U. M.: Ja, aber auch wenn die Ausbildung mit hohen Kosten und mit viel Arbeit und Lernen verbunden war, so bereue ich nichts, denn die Beschäftigung mit Katzen bleibt mein liebstes Hobby.

In welchen Ländern haben Sie schon gerichtet?

U. M.: Ich habe schon in fast allen europäischen Ländern gerichtet, auch in Nord- und Süd-Amerika und in Australien. Meine Freundschaften mit anderen Richtern und Züchtern reicht über den ganzen Globus.

Wann begann Ihre Liebe zu Rassekatzen?



Den Birmakatten gehört ihre ganze Leidenschaft – seit vielen Jahren

U. M.: Als Kind hatte ich schon Katzen um mich herum, aber meine Liebe zu Rassekatzen begann vor 20 Jahren, als ich mich mit meiner Siamkatze dem 1. Deutschen Edelkatzenzüchter Verband anschloß. Heute betrachte ich diesen Schritt als Glücksfall, der mein Leben positiv verändert hat. Damals fuhr ich mit meinen Katzen und netten Leuten meines Vereins ziemlich regelmäßig zu Ausstellungen in ganz Europa. Zu dieser Zeit war ich fast jedesmal als Steward tätig.

Welche Katzenrasse züchten Sie?

U. M.: Ich liebe Birmakatten, weil das zärtliche und anschniegsame Wesen meiner "Birmchen" es mir angetan hat und ich die Rasse besonders attraktiv finde. Ab und zu ziehen meine beiden sealpoint Birma-Weibchen einen Wurf Katzenbabies auf. Eine von ihnen stammt aus Schweden, die andere habe ich in Norwegen geholt. Meine beiden sealpoint Kater habe ich selbst gezüchtet. Sie stammen aus alten englischen und französischen Birmalinien. Einer der beiden, "Fafnir vom Lahntalhof", ist bereits beachtliche 14 Jahre alt.

Haben Sie noch andere Tiere außer Katzen?

U. M.: Ja, ein Leben ohne Tiere kann ich mir nicht vorstellen. In unserem

Stallgebäude grunzt eine Muttersau mit ihren Ferkeln, im Hühnerhof balzt ein Truthahn und ein blauer Pfau schlägt sein wunderschönes Rad. Außerdem leben auf unserem Anwesen noch vier Haflinger-Pferde, zwei Milchkühe und 50 Schafe mit ihren kleinen Lämmern. Zur Zeit ziehe ich zwei von der Mutter verstoßene Lämmer mit der Flasche auf. Die Schafe hütet unsere intelligente, aus Norwegen stammende Border Collie-Hündin Anima. Mit ihr besuchen mein Mann und ich an Wochenenden auch Internationale Hütewettbewerbe, sogenannte Trials. Manchmal werden die Pferde angespannt, und dann geht es mit der Kutsche voll beladen mit Freunden aus aller Welt durch Hessens Wälder und Dörfer.

Warum haben Sie gerade zu Katzen eine so starke Verbundenheit?

U. M.: Katzen sind ideale Heimtiere, die den menschlichen Bedürfnissen sehr entgegenkommen. Sie sind ruhig und

unaufdringlich und können viel Liebe und Zuneigung geben, die man gerne zurückgibt.

Frau Müller, welche Empfehlungen wollen Sie als erfahrene Züchterin, Preisrichterin und Katzenbuchautorin unseren Katzenfreunden weitergeben?

U. M.: Sollten Sie für ihre Katze zu wenig Zeit haben, dann schaffen sie sich zwei Kätzchen an. Bei einer einsamen Katze können schwerwiegende Verhaltensschäden entstehen, die das Zusammenleben erschweren oder sogar unmöglich machen. Unsauberkeit, Aggressivität oder Nahrungsverweigerung gehören dazu.

Um die unkontrollierte Vermehrung und das Katzenelend zu verhindern, sollten Sie ihre Hauskatze unbedingt kastrieren lassen. Männliche und weibliche kastrierte Tiere sind häuslicher und meist verschmuster.

Vielen Dank, Frau Müller, für das ausführliche Gespräch.



Auch mit Stars im Rampenlicht steht sie ihre Frau – Ulrike Müller im Gespräch mit der Schauspielerin Brigitte Mira